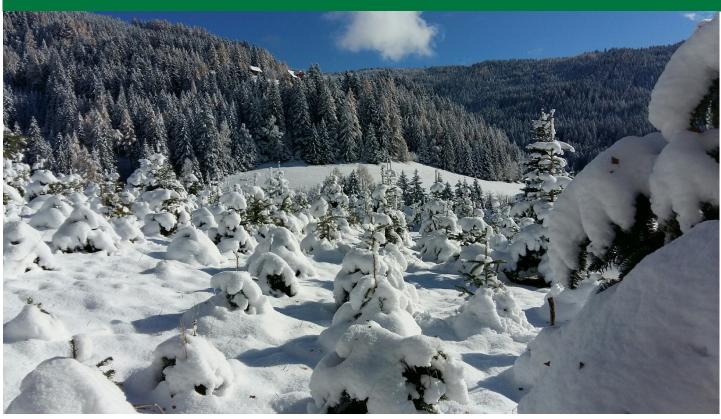


BK-Aktuell

Waldverband Hartberg/Fürstenfeld



Liebe Mitglieder!

Ein sehr bewegtes Jahr mit einem verrücktspielenden Holzmarkt und gravierenden Auswirkungen der Covid19-Pandemie geht zu Ende.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihr Vertrauen in unsere Gemeinschaft und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Freude, ein unfallfreies Arbeiten im Wald und Gottes reichen Segen für das neue Jahr.

Ihr Team vom Waldverband Hartberg-Fürstenfeld

Inhaltsverzeichnis:	
Vorwort des Obmannes	2
Holzmarktbericht	3
Gemeinsamer Holzverkauf	4 - 5
Nadelholzsubmission	6
Laubholzbewirtschaftung	7 - 8
Baum des Jahres 2021 - die Linde	9 - 10
Betriebsmittelaktion	11 - 12
Biomassenutzung	13 - 14
Einladung zur Waldbegehung	15



Vorwort des Obmannes



Geschätzte Waldbäuerinnen und Waldbauern unseres Bezirkes Hartberg Fürstenfeld!

Noch vor zwei Jahren hätte sich keiner gedacht, welche Auswirkungen eine Pandemie namens Covid 19 für die Wirtschaft, aber im Besonderen für jeden Einzel-

nen von uns haben kann.

Wir als Waldverband mussten auch heuer wieder unsere Generalversammlung, die traditionell um den Klementitag geplant war, aufgrund der neuerlichen verschärften Corona Bestimmungen absagen. Wir werden deshalb versuchen die Generalversammlung eventuell im Frühjahr abzuhalten, wenn es die Corona Bestimmungen erlauben.

Das sich der Holzmarkt innerhalb weniger Monate so ändern kann wie im vergangenen Jahr ist auch noch nie da gewesen. Deutlich zu sehen war, dass durch sehr gute Holzpreise sehr wohl die Bereitschaft einer verstärkten Holznutzung gegeben ist.

Bei den abgehaltenen Forststammtischen im Herbst wurde in diesem Zusammenhang auch der große Preisanstieg des Leimholzes und der Holzmangel genauer beleuchtet und erklärt. Auch die Forstpraxistage wurden gut angenommen.

Die momentan wieder gute Rundholznachfrage über alle Sortimente sollte genutzt werden, aber bitte keine Nutzung ohne Absprache bzw. Schlussbrief mit dem zuständigen Bereichsleiter. Nur so können wir eine geregelte und verlässliche Abnahme garantieren.

Um Verständnis bitte ich, wenn es zu Situationen wie im Herbst kommt und wir die Bremse in der Holzschlägerung anziehen mussten. Nur so ist es gelungen Angebot und Nachfrage ins Lot zu bringen ansonsten wäre der Holzpreis wahrscheinlich nicht dreistellig geblieben.

Hinweisen darf ich auf die Betriebsmittelaktion, welche zweimal jährlich durchgeführt wird.

Die Familie Schiester aus Mönichwald wird das Betriebsmittellager, welches sie Jahrzehnte für uns Mitglieder im Oberland betrieben hat, nicht mehr weiterführen.

Ein herzliches Dankeschön für die jahrelange Führung des Lagers, besonders bei dir liebe Hildegard, denn du warst ja meist vor Ort.

Frohe Festtage und ein gesegnetes neues Jahr

wünscht Euer Obmann Siegfried Wetzelberger Tel. 0664/8702459







Holzmarktbericht

Holzmarktbericht Dezember 2021

Belebung der Nachfrage bei stabilen attraktiven Preisen!

Nach der Marktsättigung im vergangenen Oktober und November mit einer kontingentierten Zufuhr und mit längeren Wartezeiten bei der Holzabfuhr, hat die Drosselung des Holzeinschlages und das Aufschieben vieler Harvesternutzungen zu einer Entspannung des Marktes geführt. Die Preise haben sich für Fichtenbloche bei 105 bis 107 Euro weitgehend stabilisiert, sodass man auch im neuen Jahr von diesem Preisniveau ausgehen kann. Einzig beim Fichten-Tannenstarkholz ab etwa 55cm Durchmesser bleibt die Nachfrage sehr schwach, das Starkholz lässt sich nur mit einem Starkholzabschlag in der Größenordnung von 10 bis 15 Euro je fm vermarkten.

Die niederschlagsreiche Witterung mit teilweise sehr ergiebigen Schneefällen haben den Holzeinschlag ebenfalls gedrosselt.



Die Holzversorgung der meisten Sägewerke ist nach wie vor gut. Der Schnittholzabsatz ist saisonal bedingt derzeit sehr gering, die Auftragsbücher der Holzbaufirmen sind wieder gut gefüllt, sodass man ab März wieder mit einem guten Schnittholzabsatz rechnen kann. Bei der Kiefer ist ebenfalls von gleichbleibenden Preis bei rund 80 Euro für ABC 20+ 4m auszugehen.

Durch den reduzierten Einschnitt der Sägeindustrie in den letzten Monaten ist der Sägerestholzanfall deutlich geringer geworden, was die Nachfrage und Preise für Faser und Schleifholz um rund 4 € verbessert hat.



Obwohl die Laubholzpreise speziell für die Eiche deutlich angehoben wurden, sind die Laubholzsägewerke sehr schlecht mit dem dringend benötigten Rundholz versorgt. Beim Energieholz ist eine leichte Entspannung eingetreten, beim Preis tut sich aber noch nichts.

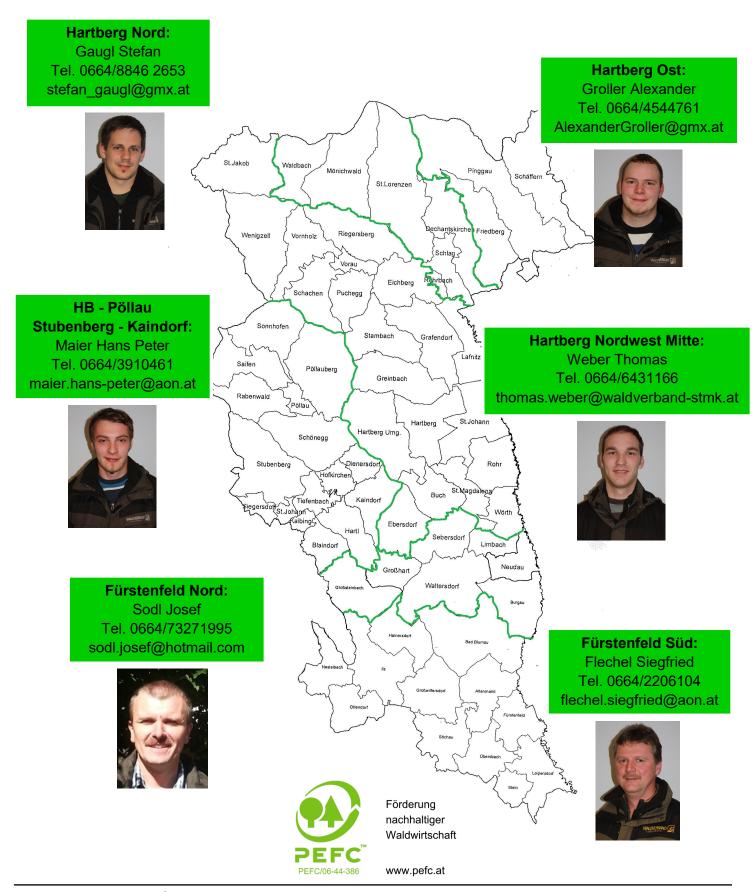
Obwohl sich die Nachfrage belebt hat, ersuchen wir sie die Nutzungsmengen und die Holzausformung mit ihrem Bereichsleiter noch vor dem Schlägerungsbeginn abzustimmen.

Von einer Starkholznutzung wird aufgrund der schlechten Nachfrage und der hohen Abschläge dringend abgeraten.



Gemeinsamer Holzverkauf

Gebietsaufteilung unserer Bereichsleiter





Gemeinsamer Holzverkauf

Die Waldverband Steiermark GmbH hat in diesem Jahr erstmals über 1 Million fm Holz, ohne dass eine Kalamität stattgefunden hat, vermarktet.

Speziell in den klassischen Sommerschlägerungsgebieten der Obersteiermark wurde sehr rasch auf die Spitzenpreise von bis zu 120 € je fm mit einem entsprechenden Einschlag reagiert, während bei uns in der Oststeiermark erst im Spätsommer deutliche Mehrmengen auf den Markt gekommen sind.

Der überhitzte Markt hat sich rasch abgekühlt. Es ist gut gelungen den Einschlag im 4. Quartal zu drosseln und so einem Preisverfall vorzubeugen. So konnte der Preis auch für das neue Jahr auf etwa 105 € je fm Fichtenblochholz ABC 4 m stabilisiert werden.

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern für ihr solidarisches Handeln und ihr marktkonformes Verhalten.

Im südlichen Teil unseres Bezirkes sind wir bemüht, Sammellagerplätze einzurichten, wo unsere Mitglieder Kleinmengen anliefern können. Das Holz wird an Ort und Stelle gemessen und von diesem Lagerplatz zu den Sägewerken geliefert. Damit soll auch die Vermarktung von kleinen Holzmengen rascher und besser funktionieren.

Wenn sie dazu eine Möglichkeit sehen, vor Ort so einen Sammellagerplatz einzurichten, nehmen sie am besten Kontakt mit Ihrem Bereichsleiter auf.





1. OÖ Nadelholzsubmission vom Waldverband OÖ



Fichte; Losnummer 2100; Länge 5m; MDM 81 cm; Volumen 2,58 FM

456,00 Euro/Festmeter => 1.176,48 Euro für den Stamm



Gesamtübersicht 1. OÖ Nadelholzsubmission 2021

Baumart	Stück Lose	Anzahl Gebote	verkaufte fm Volumen	Durchschnitts- erlös	Höchstes Gebot
Douglasie	6	17	12,44	150,77	155,00
Fichte	183	857	246,03	218,04	556,00
Kiefer	73	156	51,53	142,08	188,00
Lärche	55	357	60,87	287,56	610,00
Tanne	117	526	148,33	175,99	457,00
Thuje	2	2	0,25	70,00	70,00
Weymouthkiefer	2	2	1,8	70,00	70,00

57 Lieferanten

9,15 Festmeter Holzmenge pro Lieferant

Baumarten

Käufer

Der Waldverband OÖ hat heuer erstmals eine durchgeführt. Nadelholzsubmission Hauptbaumart war die Fichte mit einem Durchschnittspreis von 218 €.

Besonders gut nachgefragt war die Lärche, die mit einem Durchschnittspreis von 287,56 € sehr gut verkauft werden konnte.

Besonders starkes Holz über 60 cm Durchmesser in 4 m und 5 m Längenausformung ist sehr gut beboten worden.

Die Tanne konnte mit einem Durchschnittspreis von 176 € ebenfalls gut verkauft werden.

Bei der Kiefer war die Nachfrage schon deutlich geringer, für Weymouthskiefer (Strobe) und die Thuje konnten keine attraktiven Preise erzielt werden.

Die gesamten Kosten für Fracht und Logistik belaufen sich auf rund 30 € je fm.



Laubholzbewirtschaftung

Laubbaumarten richtig bewirtschaften

Die sich verändernden Klimabedingungen erhöhen zwangsläufig die waldbauliche Bedeutung der Laubmischbaumarten und hier besonders der Buche und der Eiche, aber auch Ahorn, Kirsch und Nuss spielen eine große Rolle. Der großen ökologischen Bedeutung dieser Baumarten stehen leider Preisschwankungen und Vermarktungsschwierigkeiten (Buche) gegenüber.

Das Ziel der Laubholzbewirtschaftung und Pflege ist klar definiert:

Möglichst lange, astreine Furnierstämme mit großem Durchmesser in möglichst kurzer Zeit!

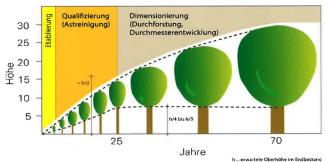
Standraumbedarf:

Es besteht ein sehr straffer Zusammenhang zwischen Kronenbreite und Brusthöhendurchmesser. Nur eine große, vitale und gleichmäßig ausgebildete Krone erlaubt das rasche Dickenwachstum. Aus dem gewünschten Zieldurchmesser lässt sich der erforderliche Baumabstand mit folgender einfachen Formel errechnen:

Baumabstand (m) = BHD (m) x 25 Zieldurchmesser von 50 – 60 cm ergeben demnach erforderliche Baumabstände von 12 – 15 Metern oder entsprechen max. 60 – 70 Bäumen je Hektar im Endbestand.

Diese erschreckend niedrigen Stammzahlen sind aber die Grundlage, um mit möglichst kurzen Umtriebszeiten höchste Holzqualität zu erzielen.

Das **Q/D Konzept** beschreibt die Schritte und Maßnahmen, Laubholz erfolgreich zu bewirtschaften.



Qualifizierungsphase:Nach der Negativauslese im Dickungsstadium (Protzen, unerwünschte Baumarten entfernen) kommt dem Formschnitt und der Wertastung eine entscheidende Rolle zu. Ab einer Baumhöhe von 10 – 12 m kann die Qualität der unteren 8 m der zukünftigen Wertträger beurteilt und die Auswahl der Z-Stämme getroffen werden. Die positive Auslese fördert die qualitativ hochwertigen Bäume und durch rechtzeitige Entnahmen der Bedränger soll die Kronenentwicklung ungehindert erfolgen können. Besonders in Buchennaturverjüngungen ist dieser Dichtstand für die Qualifizierung entscheidend.

Dimensionierungsphase:

Ab einer Baumhöhe von 15 – 18 m sollte eine astreine Schaftlänge von ca. 8 m erreicht sein. Zu diesem Zeitpunkt muss der untere Kronenansatz vital gehalten werden und durch gezielte Durchforstungsmaßnahmen muss die Kronenentwicklung gefördert werden. Bei den Durchforstungen sollte unbedingt darauf geachtet werden, den Nebenbestand als schützende und dienende Unterschicht zu erhalten, die die unteren Stammholzbereiche der Wertträger beschattet und dadurch die Wasserreiserbildung vermindert.

Wertastung:

Das wertbestimmendste Merkmal des Laubrundholzes ist die Astreinheit. Daher ist die rechtzeitige Pflege und Wertastung unerlässlich.

Ziel dieser Pflegemaßnahmen ist ein astfreier Stammquerschnitt, der mindestens 2/3 des Gesamtdurchmessers ausmacht. Daher sollte die Astung bei einem Stammdurchmesser von 10 – 15 cm abgeschlossen sein. Die Astungshöhe kann max. 2 Blochlängen betragen, da die nach oben abnehmenden Stammquerschnitte keine höhere Ausbeute erlauben.

Die sorgfältige Durchführung der Astung ist von größter Bedeutung. Aststummel sind oft Ursache von Faulstellen und führen zu einer ungewünschten Farbkernbildung (Buche, Esche, Fichte).



Als günstigster Zeitpunkt der Astung hat sich der ausgehende Winter herausgestellt, da die Gefahr des Auffrierens der Schnittwunde verringert wird und der Baum mit der beginnenden Vegetationszeit sofort mit dem Wundverschluss beginnt.



Dipl.-Ing. Josef Krogger, Waldbaureferent der LK Steiermark

Der Betrieb Schwarz Wolfgang mit seinem Sohn Daniel ist ein Vorzeigebetrieb, der die Laubholzbewirtschaftung sehr gut praktisch umsetzt und dafür auch den Staatspreis für vorbildliche Waldwirtschaft erhalten hat. In zahlreichen Exkursionen und Praxistagen hat er sein Wissen mit viel Herz und Hirn an interessierte Waldbauern weiter gegeben.





Wolfgang Schwarz bei der Wertastung.





Baum des Jahres 2021 - die Linde

Der "Baum des Jahres" wird in Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus mit dem Kuratorium Wald jedes Jahr neu gewählt.

Damit soll auf eine bedeutende, aber auch gefährdete Baumart aufmerksam gemacht werden. Gleichzeitig will man das Bewusstsein für den Wald sowohl in seiner Gesamtheit als auch in seiner vielfältigen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Bedeutung für uns Menschen schaffen.

Steckbrief

Von den weltweit über 20 existierenden, auf der Nordhalbkugel verbreiteten Lindenarten sind zwei Arten in Österreich heimisch: die Sommerlinde (Tilia platyphyllos) und die Winterlinde (Tilia cordata). Relativ häufig ist der Hybrid der beiden Arten zu finden, die Kaiserlinde (Tilia x vulgaris).

Der wissenschaftliche Name Tilia wird abgeleitet vom griechischen "tilos", Bast oder Faser, aber auch von "ptilon", was Flügel bedeutet und sich auf das Aussehen des Blütendeckblattes bezieht. Zudem ist das Wort Linde verwandt mit dem lateinischen "lentus", zu Deutsch "lind" = weich, biegsam und zäh.

Die Sommerlinde ist an ihren großen, stumpfgrünen, hell behaarten Blättern, die außerdem in den Nervenwinkeln weißbärtig sind, zu erkennen. Der Blütenstand mit dem einzelnen Hochblatt ist meist zwei- bis fünfblütig, die Nussfrüchte sind deutlich vier- bis fünfkantig und nicht zwischen den Fingern zerdrückbar. Sie kommt in wintermilden, luftfeuchten Lagen vor, sie blüht oft schon im Mai oder Anfang Juni.

Die kleineren, herzförmigen Laubblätter der Winterlinde sind oberseits kahl, etwas ledrig und tragen unterseits in den Nervenwinkeln rotbraune Haarbüschel. Der aufrechte Blütenstand ist meist vier- bis siebenblütig. Die kugeligen Früchte sind undeutlich kantig und weich. Sie blüht zwei bis drei Wochen später als die Sommerlinde. Sie erträgt Trockenheit und Bodensäure besser und dringt auch weiter in die inneralpinen Regionen mit kalten Wintern vor.

Im kontinentalen Osteuropa wächst sie bis nach Westsibirien.

Ökologie und Waldbau

Beide Arten können bis 1.000 Jahre alt werden, die Winterlinde wird bis 35 m, die Sommerlinde sogar bis 40 m hoch. Freistehend können die stattlichen Bäume mächtige Stämme bilden. Linden vermehren sich oft vegetativ (durch Stockausschlag oder Wurzelbrut), pflanzen sich darüber hinaus aber auch generativ, also mit Samen fort. Sie sind einhäusig (beide Geschlechter am gleichen Baum); sie blühen und fruchten erst im Alter von 20 bis 30 Jahren. Die Bestäubung erfolgt durch verschiedene Insekten, die durch den intensiven Duft der Lindenblüten angelockt werden. Hierzu gehören Bienen, Hummeln und andere Zweiflügler. Teilweise kommt es jedoch auch zu Windbestäubung.

Samen durch den Wind verbreitet

Unsere Linden sind vor allem in den tieferen Lagen - bis ca. 1.000 m Seehöhe (vereinzelt auch höher) - in unterschiedlichen Waldgesellschaften verbreitet. Sie können bestandesbildend in wärmeliebenden Schutt- und Schluchtwäldern (wie in der neuen Naturwaldzelle Sillschlucht; www.tiroler-forstverein.at/projekte/naturwaldzellen.html) sowie an trocken -warmen Hängen wachsen, sind aber auch häufig in sub- und tiefmontanen Buchenwäldern und vor allem in Eichenmischwäldern vertreten. Die Winterlinde kommt zudem in Hartholz-Auwäldern vor

Linden haben einen hohen ökologischen Wert. Durch ihr feingliedriges, tiefgehendes Herzwurzelwerk werden die Waldböden gefestigt. Das sich schnell zersetzende, viel Eiweiß und Mineralien enthaltende Laub verbessert die Bodenqualität besonders gut. Alte, auch absterbende Linden sind hochwertige Lebensräume für spezialisierte Tiere. Als Beispiel soll ein bemerkenswerter Fund in Innsbruck erwähnt werden: 2017 wurde der Große Lindenprachtkäfer (Ovalisia rutilans) gefangen. Diese ansehnliche Art wurde das letzte Mal 1978 nachgewiesen.

Für die Schaffung von "klimafitten" Wäldern sind die Linden unverzichtbare Mischbau-



marten, die nicht nur an ihren Sonderstandorten im Schutzwald sondern auch als Begleiter in Wertholzbeständen bestens geeignet sind. Es liegt in unserer Verantwortung, alte Linden zu erhalten und junge Bäume zu pflanzen!

Linden... kommen 300 Jahre, stehen 300 Jahre und vergehen 300 Jahre

An das Vorkommen von Linden machen oft Flur-, Orts- und Regionalnamen aufmerksam. Mächtige alte Linden waren in vielen Dörfern Europas Mittelpunkt des Gemeinschaftslebens, Versammlungsort und als "Thingbäume" auch Gerichtsplatz. Sie spielten auch in unzähligen Gedichten, Sagen und Mythen eine Rolle.

Nutzung

Für Mensch und Tier sind Linden seit alters her ein Segen. Wir Menschen schätzen die Heilkräfte, beispielsweise als Lindenblütentee. Die Inhaltsstoffe (ätherische Öle, Flavonoide, Schleim- und Gerbstoffe) wirken gegen Erkältungserscheinungen oder krampfartige Magenschmerzen. Der würzige Duft der Blüten lockt zahlreiche Insekten an und bietet mit dem Nektar vor allem Bienen eine ausgezeichnete Nahrungsquelle.

Bereits den Pfahlbauern war die Linde bekannt. Sie nutzten den zähen Bast (lebendes Gewebe zwischen Holz und Baumrinde) zum Binden von Werkzeugen und zum Flechten von Matten. Im Mittelalter wurden aus Bast Schnüre, Seile und Bogensehnen oder Bienenkörbe hergestellt.

Das helle, weiche Lindenholz (Winterlinde ist etwas härter und biegsamer) ist vielseitig verwendbar. Heute wird es vor allem in der Bildhauerei, Schnitzerei und Drechslerei verwendet. Noch im Mittelalter galt das Holz als heilig ("lignum sacrum"), denn viele Heiligenfiguren wurden aus Lindenholz geschnitzt.

Im keltischen Baumkreiszeichen (Geburtsdaten 11. bis 20. März und 13. bis 22. September) gilt die Linde als Lebensbaum der Harmonie, Linden-Geborene sind ruhige, kommunikative, oft künstlerisch begabte und soziale Menschen.



Gottesmutter Maria - die Königin der Liebe von Schio.

Die meisten Heiligenfiguren sind aus Lindenholz geschnitzt.





Betriebsmittelaktion

Wir bedanken uns bei der **Familie Schiester** in Riegersbach 68 ganz herzlich für den jahrelangen, überaus engagierten Betrieb des Betriebsmittellagers.

Um den Kostenvorteil beim Betriebsmitteleinkauf weiterhin für unsere Mitglieder aufrecht zu erhalten, wird es ab sofort immer zwei saisonale Bestellaktionen geben, die über Bestelllisten (eine von insgesamt zehn Seiten ist auch in dieser Zeitung enthalten), die von unserer Homepage

"www.waldverband-hf.at"

heruntergeladen werden können, abgewickelt werden.

Die Auslieferung erfolgt über Ihren **zuständigen Bereichsleiter**; mit der Lieferung erhalten Sie auch die Rechnung direkt von der Firma Grube Forst.

Bitte übermitteln Sie uns Ihre Bestellung bis **spätestens 15. Jänner 2022** per E-Mail: **thomas.weber@waldverband-stmk.at.**



Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr wünscht Holztransporte Doppelhofer.

Danke an die Waldverbände für die gute Zusammenarbeit!

Kontakte:

Erwin Doppelhofer - 0664/1749876 Manfred Doppelhofer - 0676/4950218

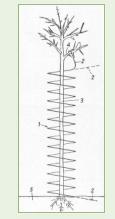
Schutz vor Fegeschäden

MONO Eisenspirale

Mechanische Eisenspirale zum Schutz vor Fegeschäden an Laub- und Nadelbäumen.

Die Baumschutz – Spirale wirkt auf das Wild als störende, mechanische Barriere. Sie wird entweder über den Baum gestülpt oder um den Stamm gewickelt.

- speziell für Lärche, Kiefer, Zirbe & Laubhölzer
- Fegeschutzspirale aus Eisen mit 10–12 cm Durchmesser
- die Spirale baut sich vollständig ab
- · Schutzhöhe 120 cm
- Die Fegeschutzspirale hat 16 Windungen - kann aber für kleinere Schutzhöhen z. B. auf 8 Windungen abgezwickt werden
- · Material: Eisen
- Artikel-Nr.: 240701



<u>Tipp:</u> Die Spirale kann auch nur an der Außenseite befestigt werden. Dazu wird sie im Kronenbereich fixiert und seitlich dem Stamm entlang hinunter gespannt.





witasek*

A-9560 Feldkirchen | Tel.: 04276 / 3230 | office@witasek.com | www.witasek.com



Zahlungszeit: 10 Tage



Ausrüstungen für Wald, Landschaft und Jagd

Gmundner Straße 25 - A-4663 Laakirchen Telefon: 07613-44788 - Fax: 07613-44788-20 E-Mail: info@grube.at - Internet: www.grube.at



Ansprechpartner: Thomas Weber

0664/6431166

thomas.weber@waldverband-stmk.at

Waldverband G.m.b.H. – Meldebogen für den vermittlungsweisen Betriebsmitteleinkauf 2022

Zweigstelle: Waldverband Hartberg-Fürstenfeld
Betrieb:
Anschrift:
Telefon:

Ausgabestelle: Weber Thomas, Hartberg

Ich bestelle nachstehende Mengen an Betriebsmittel verbindlich bis 15. Jänner 2022.

Schnittschutzhosen:					
ArtNr.	Artikelbezeichnung	Farbe / Größen	Größe	Bestellmenge	€ inkl. MWSt.
92-471	Profiforest Bundhose Extreme	rot, Gr. S = 4XL			168,90 €
92-492-01	Profiforest Bundhose Summer	rot, Gr. S – XXL			180,00 €
92-472-02	Profiforest Bundhose Kevlar 2	rot-grau, Gr. S – XXL			204,90 €
92-303-01	Sioen Bundhose Flex	rot/schwarz, Gr. S – 3XL			84,00 €
92-493-01	Profiforest Bundhose Classic	grūn, Gr. 46 – 62			49,50 €
92-494-01	Profiforest Latzhose Classic	grūn-orange, Gr. 46 – 64			49,50 €
92-262	Hosenträger Nordforest m. Lederlaschen				17,80 €
92-479/1	Hosenträger für Profiforest				13,50 €
92-266	Hosenträger mit Clip				16,80 €

Forstjacken:					
ArtNr.	Artikelbezeichnung	Farbe / Grőßen	Größe	Bestellmenge	€ inkl. MWSt.
92-475-02	Profiforest Waldarbeitsjacke AirStream	rot-gelb, Gr. S – 4XL			149,90 €
92-474-02	Profiforest Waldarbeitsjacke Comfort	Sommermodell, rot-gelb, Gr. S – 4XL			139,50 €
92-309-02	Sioen Waldarbeitsjacke Flex Boxer	rot-gelb, Gr. S – 3XL			39,60 €
92-495-01	Profiforest Waldarbeitsjacke Classic	grün-orange, S – XXL			29,90 €

Forsthelme:					
ArtNr.	Artikelbezeichnung	Farbe	Bestellmenge	€ inkl. MWSt.	
94-699	Peltor Kopfschutz-Kombination H700 (mit Gehör- und Gesichts- schutz) Farbe: orange			39,00 €	
94-767	Peltor Schutzhelm G3000M (mit Gehör- und Gesichtsschutz (Ätzmetalli) Verfügbare Farben: orange oder gelb			63,90 €	
94-950	Husqvarna Schutzhelm (mit Gehör-, Gesichts- und Nackenschutz) Farbe: orange			69,00 €	
94-982-02	Pfanner Forsthelm Protos Integral. Farbe: rot-gelb			178,50 €	

GRUBE-FORST GmbH Gmundner Straße 25 A-4663 Laakirchen ATU 22140305 FN 107834 f Landesgericht Wels Bankverbindung: Raiffeisenbank Salzkammergut IBAN: AT36 3451 0000 0768 1604 BIC: RZOOAT2L510



Biomassenutzung

Auswirkungen der Biomassenutzung auf den Zuwachs

Die Nutzung der Wälder hat in der Geschichte der Fortwirtschaft in sehr unterschiedlichen Intensitäten stattgefunden. Mit Streunutzung, Waldweide und Schneitelung wurden dem Wald gewaltige Biomassemengen entzogen. Die Waldflächen sind dadurch stark versauert und an Nährstoffen verarmt. Damit hat sich der ganze Standort verschlechtert, er ist degradiert.

Anspruchsvolle Baumarten sind verschwunden. Wir haben heute noch tausende Hektar große Flächen mit sekundären Kiefernwäldern, die auf diesen degradierten Standorten aus ehemaligen Laubholzwäldern entstanden sind.

Seit Mitte der 50er Jahre gehören Streurechen und Schneitelung der Vergangenheit an. Wald und Weide wurden getrennt und eine Waldweide kommt bei uns kaum noch vor.

Die Entwicklung der modernen Forsttechnik macht es heute möglich die gesamte oberirdische Biomasse zu nutzen und zB mit den Krananhängern aus dem Wald zu transportieren.

Abgesehen vom Baumverfahren bei der Seilkrannutzung bedeutet die Nutzung der gesamten oberirdischen Biomasse große Mehrkosten bei der Holzernte, dem nur geringe Erlöse gegenüberstehen.



Werden die Arbeitsstunden und die Maschinenkosten ehrlich gerechnet, so kommen wir meist auf negative Deckungsbeiträge, das heißt, die Holzernte inklusive Hackgutproduktion und Transport kosten mehr als der Holzerlös für die gelieferte Biomasse ausmacht.

Der Wald schaut zwar aufgeräumt aus, er ist aber ausgeräumt, ausgeplündert. Wertvolle Nährstoffe und Humussubstanz gehen dem Wald verloren und verschlechtern den Standort, wie es früher die Streunutzung und Waldweide gemacht haben.



Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen, die das ganz klar mit Zahlen belegen. Einer dieser Versuche wurde bereits 1983 im Stadtwald der Gemeinde Hartberg angelegt.

Gewaltige Zuwachsverluste durch Biomasseentzug. Durch die Ganzbaumernte sind dem Waldboden wertvolle Nährstoffe nachhaltig verloren gegangen. Innerhalb von nur drei Jahren sank die Zuwachsleistung von elf Festmeter Zuwachs auf rund neun Festmeter ab, während die Flächen ohne Biomassenutzung weiterhin den Zuwachs von elf Festmeter geleistet haben. Auch bei der Wiederholung der Aufnahme nach 18 Jahren hat sich der Zuwachsverlust auf rund 23 % oder zwei Festmeter manifestiert. Bewerte ich den Zuwachsverlust von zwei Festmeter ie Hektar und Jahren mit dem durchschnittlichen holzerntekostenfreien Erlös von etwa 50 € so ergibt die Biomassenutzung einen jährlichen Abgang von rund 100 € je ha oder bezogen auf die Umtriebszeit von 100 Jahren ein Verlust von 10.000 €.

Daher macht die Biomassenutzung des Holzes unter 5 cm Durchmesser sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich keinen Sinn. Einzige Ausnahme ist die Gefährdung durch Borkenkäfer, in



erster Linie ist das der Kupferstecher, der sich im frischen Astmaterial mit Flugbeginn Anfang April einnistet und dort eine gefährliche Brut anlegt. Der wesentlich gefährlichere Buchdrucker geht nicht in das Astmaterial. Durch die Wahl des richtigen Erntezeitpunktes ab Ende August bis in den Jänner, kann das Befallsrisiko sehr stark reduziert werden, weil bis zum Einsetzen des Käferfluges Anfang April das Astmaterial soweit vorgetrocknet ist, dass es kaum mehr fängisch ist und daher keine Gefahr darstellt.

Man kann durch das Kurzschneiden des Schlagrücklasses, des Wipfels und der stärkeren Äste den Trockungs- und Zersetzungsprozess der Biomasse sehr positiv beeinflussen. Ein Blick in die Aschenlade bestätigt uns den großen Unterschied welche Biomassefraktion wir aus dem Wald ernten. Bei der reinen Holzsubstanz über 8 cm Durchmesser ist der Nährstoffentzug sehr gering, weil das Holz zu mehr als 99 % aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff zusammengesetzt ist, die beim Verbrennungsprozess zu CO² und Wasser - H₂O verwandelt werden. Der mineralische Anteil wie zB Kalk ist sehr gering, während bei der feinen Biomasse große Mengen an Kalzium, Phosphor, Kalium und Magnesium enthalten sind, die die Aschenlade rasch füllen.

> Nährstoffgehalt [kg] 1 t Holz i.R.

> > N 0.7 P 0.2 K 0.7 Ca 2.0 Mg 0.3

Während bei reiner Holzsubstanz ohne Rinde nur etwa 0,5 % mineralische Nährstoffe anfallen sind es beim Astmaterial rund 4 %, die gleichzeitig auch den Wärmetauscher verunreinigen und damit den Kesselwirkungsgrad verschlechtern.

Darüber hinaus verlangen die Förderrichtlinien zB für Dickungspflege, Durchforstung, aber auch Seilkrannutzung, dass die grüne Biomasse am Standort vor Ort verbleiben muss, sonst gibt es ist keine Förderung.

- Die Biomasse unter 5 cm Durchmesser soll im Wald verbleiben und damit die Produktionskraft des Waldbodens erhalten.
- Das Astmaterial soll nur in Ausnahmefällen, wenn eine Borkenkäfergefahr vom Kronenmaterial ausgeht genutzt werden.
- Durch die Wahl des Erntezeitpunktes im Herbst und Frühwinter und das Kurzschneiden des Schlagrücklasses kann die Borkenkäfergefahr weitgehend gebannt werden.
- Mit dem Belassen der feinen Biomasse werden auch die Fördervoraussetzungen für Dickungspflege, Durchforstung oder Seilkrannutzung erfüllt.

Nährstoffgehalt [kg] 1 t Reisig mit Nadeln

> N 6.5 P 0.9 K 3.8 Ca 6.5 Mg 1.1





KLAR!

powered by









Exkursion

Unser Wald mit Zukunft

Freitag, 7. Jänner 2022, 9.00 bis 11.30 Uhr

Treffpunkt: Buschenschank Allmer Oberneuberg 154, 8225 Pöllauberg

Programm:

Gemeinsame Begehung von Waldflächen mit Praxistipps zur:

- Baumartenwahl zur Verjüngung und Aufforstung
- Schädlingsbekämpfung
- Wildverbiss-Beurteilung
- · Förderung für klimafitte Wälder

Vortragende: Bezirksförster der Bezirkshauptmannschaft und Forstexperten des Waldverbands

Begrenzte Platzanzahl!

Es gelten die aktuellen Covid-19-Schutzmaßnahmen!

Bitte um Anmeldung bis zum 5. Jänner unter rs@klima-naturpark-poellauertal.at oder www.klima-naturpark-poellauertal.at/wald-mit-zukunft



Mehr Infos & Anmeldung



In Kooperation mit:











Impressum

Medieninhaber: Landwirtschaftskammer Steiermark
Herausgeber und Verleger: Waldverband Hartberg/Fürstenfeld
Wienerstraße 29, 8230 Hartberg - Tel.: 03332 / 62623-4637,
Fax: 03332 / 62623-4651; E-mail: waldverband-hartberg@lk-stmk.at
http://waldverband-stmk.at Für den Inhalt verantwortlich: DI Harald Ofner
Diese Zeitung dient der Vermittlung von Nachrichten, Informationen und der
Angelegenheiten der bäuerlichen Interessensvertretung an alle Mitglieder im
Bezirk HB u. FF / Layout u. Gestaltung: Sabine Strobl
Erscheinungsort: Hartberg - Jahrgang: 5/2021

Keine Retouren